

**AIN SERMON AUF
DAS EVANGELI
JOHANNIS VI. MEIN
FLAISCH IST DIE
RECHT SPEISS, ...**

Martin Luther



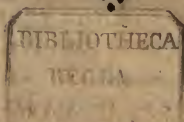
Th. un. 103
xxvii

Luther



Ein Bermon auf
das Euangeli Johannis vj.
Mein fleisch ist die recht speiß/
vnd mein blät ist das recht
tranck ic. gepredigt auff
vnfers Herrn Fron-
leichnams tag.

Durch D.
Martin
Luth-
er.



An vnserß Herzen Fronleichnams
tag das Euangelii/ Johan. vi. Mein flaysch
ist die recht speyß/ vnd mein blüt
ist das recht cranch.

Das Euangelium hat zwen verstande/ Ainen hat
im geben Christus selbs. Den andern der Bapst/
oder der Teüffel. Den ersten den Christus selbs
gibe / bringen die wort mit in / Mein flaisch
ist ain rechter speyß ꝛc. Das ist ain starcke zusagung / das/
wer die speyß es / muß ewigklich leben. Den anderen ver/
stande den im der Bapst hat geben / ist / das ers auff das sa/
crament des altars gezogen hatt / welches man doch mit
schanden brauchen mag. Vnd so wir diß Euangelium vō
dem brot des altars versteeen wöllen / wie dan vnser Papi/
sten gethon / vnd diß fest da mit eingefetzt haben / so geben
wir den Böhem das schwert in die hend / das sy vns durch
die köpff hawen / Dann sy schliessen starck wider vns auß
disem Euangelio / das wir beide gestalt niessen vnd brau/
chen sollen. Dann also klinge der text / So ir nit werden
essen das flaisch des suns des menschen / vnd sein blüt er in/
cken / so werde ir nit haben das leben / sonder müßt verdäpfe
sein. Was wöllen sy hiezü sagen? Ich wölte geren hören
vnser Bapst / Bischöff vnd iren hauffen / was sy hie gegen
auffbringen wölten. Denn wir mögen nit leigtken / das
diß Euangelium nach irem verstande von dem Sacra/
ment des altars züuersten sey / diemeyl wir diß fest dumm
feyren in der ganzen welt / Noch wöllen wir die Behem
Keger schelten / das sy das sacramēt in beyder gestalt ne/
men ꝛc. Aber hie stet es klar / das / wer dz brot esse / hab starck
das leben. Dumm muß ain ander speyß sein / die hie der
Herr gibe wann das Sacrament des Altars / daruons der
Bapst auflegt / Dan solchs kan man brauchen zü grossen

schaden. Man kan ye nit Sanct Paul das maul verstopf
fen/do er sagt i. Corin. xij. Wer das brot vnwidrig nimpt/
der nimpt im den tod. Das brot auff dē altar ist allain ain
zaichen/wie die tauff/vñ hilfft nichts/man hab dan schon
das brot innerlich geessen. Darum mag sich diß Euange-
lium nit reimen auff das brot des altars/dann es hat vil
zü klare verhaiffung in im. Darumb laß man im seinen
rechten ainfeleigen verstande bleyben/vñ ziche es nit auff
das heütig fest/wie der Bapst thon hat/auch mit allen an-
deren hystorien. Es sehe ainer an die heütige hystorien/so
wirt er ain gewel finden/Dan es seind die aller schönsten
vnd hüpfsten hystorien vnd spüch/die billich ain blöds ge-
wissen erquicken solten/Die haben sy her auff diß fest gezo-
gen/vnd reymet sich doch kein büchstab darzü. Man gibe
dies chuld Thomas von Aquin/der hat es gethon. Es ist
fast gleich seinem gaist vñnd geschriefft. Also haben sy vns
den text auß dem maul genomen/vnd im ain andere farb
angestrichen/das ye keiner den rechten verstande fassen
solt. In solche blindheut seind wir komen/von wegen vn-
serer sünd. Vorzeyten do vns vnser Herr got barmherziger
was/do sücht er vns dahaim/wenn wir gesündiget heczen
mit Pestilenz/hunger zc. wie der lxxxviij Psalm sagt/Vi-
sitabo eos in virga ferrea cum peccauerint/misericordiam
autem meam non auferam ab eis. Vezt schlecht er vns
mit blindheut vñnd rasender vnsinnigkait. Darumb bin
ich kainem fest nye feinder gewest wñ disem fest/vnd vn-
ser frauen empfengtnuß. Der Bapst hat fürgeben/er hab
es an dem Grünen donerstag nit mit seiner würde können
feyren vñ begeen/darumb hab ers auff disen tag geschoben.
Aber das ist nit sein mainung gewesen/Das fest ist darum
angefangen/der Bapst messen zübestreigen/dan damit ist
des Bapsts regiment gegründe. Nun ich kan nit weren/
das man die Proceßion helt/man laß allain das Sacra-

ment hinne steen. vnd wer dahin geet / der gee also / das er
wisse / er thu besser / wenn er dahaim in seiner kamer ain pater
noster bettet / oder den armen leuten ainen pfenning gebe.
Wann alles das man da singt / geet gar nichts auff das
fest / vnd höret eben nichts drauff / Wenns r ain figur wer
det finden / die sich her reymet / so ist es ain wunder / Ja
das Euangelium das man helic liest / Klinge darzu gar mit
einem buchstaben darauff. Dann da steet ain zusagung /
Wer mein flaisch isst / der hat das leben. An dem Sacra
ment aber kan man wol den tod haben / wie gehört ist. dar
umb höret nu welches der rechte verstand sey.

Christus sagt / Wer mein flaisch ysset / vnd mein blüt
erinctet. Das essen vñ trincken ist nichts anders dan glau
ben. Nun glauben kan nimmermer on leben zügen. dar
umb wer da glaubt / der muß leben / vnd gerecht sein. Dar
umb geschicht das essen im hertzen / vnd nit im maul. vnd
das essen im hertzen / betrügt nit / das eüsserlich aber be
treügt. Darumb wöl ich / das man das Euangelium nie
heut les. aber wenn man es ja lesen wölt / das man es nit hie
her deütert / sonder wie ain ander Euangelium bleiben ließ
in seinem rechten verstande. Ihenes essen höret auff. diß
essen das isset on vnterloß. dann das hertz neret vnd waider
sich stet an dem leichnam Christi.

Nun / warumb sagt er / Wer da mein flaisch nit ysset /
der hat das leben nicht. Darumb / das niemands den hai
landt auß dem mittel stoß. War ist / das der bloß glaub se
lig mach / vnd vns nicht kost. Aber dennoch hat es Gott
etwas gekostet / vñ also vil / das er hat müssen mensch wer
den / vnd vns erlösen. Darumb muß man also in gott
glaubn durch das blüt Christi. wie Paulus sagt ad Rom.
ij. Sy seind alle sündler / vnd haben den preys nicht den sy
got sollen geben. Sy werden aber freu durch die kost vnd
erlösung Christi / den gott gestellet hat zu ainem gnaden

thron/durch welchs blüt wir angenem werden durch den
 glauben. Also muß ich meinen glauben richten/das ich sa
 nit onemittel zu got kume/ vnd die kost auß dem wegstoß.
 Dañ also sagt er selber hernach/ Das flaisch ist kainnütz.
 Vnd widerumb/ Mein flaisch gibt das leben. Wie wollen
 wir das schaiden? Der gaisst schaidet es. Christus will/das
 das leyplich essen des flaischs kainnütz sey/sonder glaubē/
 das das flaisch gotes sun sey/vmb meinent willen von hi
 mel kommen/vnd sein blüt für mich vergossen. Darumb
 gotes suns flaisch essen/vnd sein blüt trincken/ist nichts
 anders/dañ das ich glaub/sein flaisch sey für mich geben/
 vnd sein blüt für mich vergossen/So wechset dann die zu
 versicht herauß/das sünd/rod/teuffel vnd hell überwun
 den sey. Dann das gewissen muß schliessen/Wenn ain sol
 cher herz/der allen Creaturen überleit/herab steygt von
 meiner wegen/vnd sein blüt vergüßet/das die sünd wegt
 sey. diumb muß ain gaisstlichs essen sein. Nun faren die Pa
 pisten zu/vnnd ziehen das auff das zaichen der speyß/das
 soll speysen. Aber der herz hats nit auff die eüsserlich speyß/
 oder auff das mal gesetzt/sonder auff das essen/das mans
 im hertzen esse/vnd also gespeyschet werd. dañ außwendig ne
 men/vnd inwendig nit/das ist nicht gespeyschet/Gleich als
 wenn man ainem pferde haber malet/vnd solt dauon ge
 speyschet werden/oder solt es für den rechten haber nemen.
 Also auch hie/wiewol auch das zaichen ain rechte speyß
 ist/aber wer es nicht nimpt im hertzen/den hilfft es nicht.
 Dañ es macht niemandt from noch glaubig/sonder es for
 dert/das ainer zuvor from vnd glaubig sey. Gleich wie ai
 ner ain wolberait lieplich mal het vor im stan/vñ brauche
 das nit/der wurde nicht gespeyschet. Wen man aber glaube
 das Christus der ware gotes sun sey/von himel kommen/vñ
 hab sein blüt vergossen/hab mich selig/gerecht/vnd lebens
 dig gemacht/so bin ich satt.

vnd ist ist vnd künfft sein leib vnd blut
 nach, vnd seinem befehl vnd empfangung

¶ Wer mein flaisch isset 22.

Dann wenn ich sein flaisch isse/vnd sein blüt trincke/so bleyb ich in Christo/vnnd Christus in mir/vnd werde ain künche mit im. Nun in Christo bleyben/haißt/das man all sein güthat habe/als gerechtigkeit/das leben/vnd alle erugende/Vnd betreffiget das/wie volge.

¶ Sicut me misit pater.

Gleich wie mich mein lebendiger vatter gesandt hat/also lebe ich durch in. vñ wer mich isset/der lebet durch mich. Das seind eytel zusagung/da gewiß das leben innen steet. Es muß das hertz sprechen/Ëy/wen denn das gottes sun ist/vnd von dem himel gestigen hat den leichnam von Maria genomen/ist für mich gestorben/so müssen mein sünd wegt sein. das ist die rechte speys. Darumb muß das essen nit ain eüsserlich essen sein/sonder ain essen das nimmer auffhört. das ist dann nichts anders/dann glauben. Das will auch der spruch/der zuvor steet/do Christus sagt zu den Juden/Das ist das werck gottes/das ir glaube an den/den er gesandt hat. Wen wir nu gewiß dafür halten/das das gottes sun sey/vnd für vns dargeben/so haben wir das leben. Der spruch ist ain verklärung vnnd auflegung des ganzen Euangelij. Das ist der rechte ainfeltig verstande des Euangelij/bey dem bleybt auch. Summa summarum diß Euangelium/Wenn du glaubst von hertzen/das Christus mensch worden ist/hat dein sünd auff sich genommen/vnd hab hell/tode/teüffel sünd verschlunden/vñ alles das das dir schaden mag/vnd hab dich mit got dem vater versünet/so issest du sein flaisch/vnd trinckest sein blüt. vnnd darumb hast du das leben. Also sichst du/das allain der glaub in Christu selig mache. wie der spruch sagt/Rom. 8. Der gerechte lebe auß dem glauben. das ist/der glaub ist des gerechten leben. Vnd am 8. Von hertzen glauben/mache frum vnd gerecht. Es seind auch etlich/die wöllend auß di

sem Euangelio erzwingen/das man den Elainen jungen
Kindern/als bald als sie taufft werden/das brot des altars
geben solle.vnd gebens auch/nen/auf disen worten / Es
sey dann / das ir esset mein flaysch / vnnnd trincket mein
blut/so werdet ir das leben nit haben. Das aber mügen sy
nit erhalten noch erzwingen. seicmal er nichts redet von
der auffsetzung des Sacraments. wie ir dan gehört sonder
es muß ain ander essen sein/das nit eüsserlich/sonder im
herzengeschichte. vnd wirt allain der glaub in Christum
angezogen.dann das haist hie sein flaisch essen. Item
wenn ich Christo durch den glauben werd einge-
leibt/vnd seines leydens tailhafftig. das
geschicht aber/wenn ich glaub/mein
sünd seind mir durch Christum
auffgehoben / die Helle
wegt genomen/der
tod erwürgt/vñ
ich mit Gott
versünet.



Dieß ist ein Buch, das ich
mit großer Mühe
zusammengetragen habe.
Es enthält alle
Wörter, die ich
in der Sprache
gefunden habe.
Ich hoffe, es
wird Ihnen
nützlich sein.

Ich habe es
mit großer
Mühe
zusammengetragen.
Es enthält
alle Wörter,
die ich in
der Sprache
gefunden habe.
Ich hoffe,
es wird
Ihnen
nützlich
sein.



